Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein zufriedenes Gemüt

Wer etwas von Maryland versteht, raucht Parisiennes! Tabak und Filter – unübertroffen! 20/95 Cts.

Bei Kopfweh hilft **Mélabon** besonders wirksam gut verträglich

Nebelspalter Humorerhalter

Rössli-Rädli vor züglich
nur im Hotel Rössli Flawil

Zu sich selber gesprochen

Die glücklichen Ehen sind jene, in denen man sich darauf einigt, daß der eine Teil immer recht *hat* und der andere immer recht *behält*.

Wenn das Alter eine Krankheit ist, dann ist die Weisheit ihr bedenkliches Symptom.

Schauspieler sind seltsame Leute; sie brauen sich aus einem Publikum, das sie geringschätzen, aus Autoren, Direktoren und Regisseuren, die sie allesamt hassen, ein Metier zusammen, das sie mit leidenschaftlicher Besessenheit lieben.

Im Zeitalter des Fernsehens interessiert sich niemand mehr für das, was rund um ihn herum vorgeht.

Der Tod ist die einzige Majestät, deren Höflichkeit darin bestünde, zu spät zu kommen.

Jede wirkliche Wahrheit ist eine Binsenwahrheit. Denn eine Wahrheit, die sich nicht schon bis zur Lächerlichkeit bewährt hat, ist ja gar keine. Nein, Wahrheiten muß man sich – umgekehrt wie bei den Autos – in gebrauchtem Zustand anschaffen, wenn man gut fahren will. Neue Wahrheiten sind unbequem und erfordern zu viele Reparaturen.

Die Zeit kann es uns nie recht machen. Da wir immer etwas erwarten oder ersehnen, vergeht sie uns ein Leben hindurch zu langsam. Und zuletzt muß die Zeit den Vorwurf hinnehmen, daß sie viel zu schnell verging.

Jeden Tag etwas Nettes für die anderen tun und sich selbst eine kleine Unbequemlichkeit auferlegen, dies scheint mir das richtige Training fürs Leben zu sein.

Männer verlangen von den Frauen die strikte Anerkennung ihrer Superiorität. Als Gegenleistung sind sie bereit, sich den Frauen bedingungslos zu unterwerfen.

Wilhelm Lichtenberg